

weitere achtjährige Amtsperiode anzutreten, zu sehr auf seine Frau Tabea gehört, kam sofort ein klares Dementi: „Ich treffe Entscheidungen nach gründlicher Überlegung und Abwägung aller Vor- und Nachteile.“ Die Vorteile des Ruhestands haben offensichtlich überwogen.

Bis dahin steht Dölker am Sonntagmorgen wie gewohnt unter Dampf. Zur Feier des Tages hatte er die Holzgerlinger Amtskette mit Eulen und Raben angelegt, die ihm zur Wiederwahl vor acht Jahren geschenkt worden war. Die Wappentiere Eule links und Rabe rechts zierten auch die Bühne der Stadthalle und umrahmten das Große Blasorchester der Stadtkapelle, die Dirigent Joachim Nägele zu schmissigen und getragenen Stücken führte. Auch bei seiner Standortbestimmung zu Beginn des Jahres 2018 blickte Bürgermeister Dölker nach vorn – auf 25 Jahre Stadt Holzgerlingen, die im April erreicht werden. Vor 25 Jahren, so Dölker, habe in Holzgerlingen noch keiner von Kinderkrippen gesprochen und von der Schönbuchbahn habe man allenfalls geträumt. Heute sei der Bedarf nach Krippenplätzen für unter dreijährige Kinder abgedeckt, die Bahnstrecke steht vor der Elektrifizierung und auch der Ausbau der B 464 ist geschafft. Seine Erfahrung: „Zähes Dranbleiben lohnt sich bei Projekten, die weit in die Zukunft reichen.“

Der Stadt hat die Entwicklung der vergangenen 25 Jahre gutgetan, ist sein Fazit. Das sagte er auch an die Adresse derjenigen, die damals die Sorge hatten, dass die Vertrautheit der Heimat verloren gehen könne. Auch heute gebe es diese Ängste. Dölkers Rezept dagegen: nicht stehenbleiben, sondern „das Geschaffene sichern, indem man es an aktuelle Bedürfnisse laufend anpasst“. Es klang wie ein Vermächtnis, wenn er sagt, es müsse die ständige Aufgabe aller Ebenen sein, mutig zu handeln. Und damit die Wirtschaft spitze bleibt, müsse immer wieder die menschliche Neugierde geweckt werden.

Sorge bereitet ihm das AfD-Wahlergebnis vom Herbst. Bei Unzufriedenheit mit Regierungsentscheidungen müsse man die Frage



stellen, mit wem man sich vergleicht. Dölker führt die Lage in Eritrea an, wo er zusammen mit seiner Frau im November einige Tage verbracht hat, einem bettelarmen Land, wo die jungen Leute nach der Schule keine Perspektive haben. Wer wolle, dass es in der Welt einigermaßen gerecht zugehe, der dürfe nicht nur den eigenen Wohlstand verteidigen und ausbauen, sagte Dölker. Es sei eine gewaltige Zukunftsaufgabe, in allen Ländern vor allem der Jugend Perspektiven zu geben.

Der größte Beifall des Tages

Im Kleinen hat dies seit Mai eine Gruppe von 24 Schülerinnen und Schülern des Schönbuch-Gymnasiums getan. Angeleitet



von Diplompädagogin Susanne Dietenberger haben die jetzigen Zwölfklässler in fünf Teams sieben Nachmittagsstunden mit geflüchteten Kindern der drei Holzgerlinger Gemeinschaftsunterkünften verbracht – beim Kennenlernen, Spielen und dem Aufbau von Beziehungen – und erhielten in der Stadthalle für ihre Präsentation viel Beifall. Bürgermeister in spe Ioannis Delakos be-



Ioannis Delakos

ließ es angesichts einer überraschenden Ehrung für seinen Amtsvorgänger bei einem kurzen Neujahrswunsch, der ihm sehr am Herzen liege – „dass Sie in diesem Jahr noch ein Stückchen mehr zusammenrücken, um Holzgerlingen noch liebenswerter zu machen“. Dann überreichte Sindelfingens Oberbürgermeister Bernd Vöhringer in seiner Eigenschaft als Vizepräsident des DRK-Kreisverbands Wilfried Dölker die Ehrenmedaille des Roten Kreuzes in Gold für seine Verdienste um das DRK in Holzgerlingen. Vöhringers „Danke für das persönliche Engagement“ griffen die Anwesenden auf als erstes Dankeschön an einen schaffigen Bürgermeister vor noch kommenden offiziellen Verabschiedungen und spendeten den größten Beifall des Tages.